

Weihnachtsbrief 2022

St. Josef



Mit o f f e n e n Armen

Mit offenen Armen liegt es vor uns, das Kind in der Krippe. Möchte man es nicht hochnehmen und an sich drücken? Es hat keine Angst vor den Menschen, ist offen und wirkt lebendig. Keine Spur von „Himmlischem Dünkel“. Hier offenbart uns Gott sein Wohlwollen, seine Sehnsucht nach dem Menschen.

Maria, in der Himmelsfarbe Blau gewandet, ist ihm zugetan, doch muss sie ihn auch lassen – das Strohlager führt von ihr weg – hinaus in die Nacht, die Dunkelheit der Welt. Eingeordnet ist diese Weihnachtliche Szene in das Koordinatensystem des Lebens – das Kreuz. Leben, Menschen-Dasein findet sich in den Beziehungen untereinander und zwischen Himmel und Erde. Menschenleben findet sich aber auch im Kreuz, dem Leid bis hin zum Tod. Diese Koordinaten sind die Kulisse für die Menschwerdung Gottes. Er wird einer von denen, die unter dem Kreuz ihr Leben leben. Und er sucht selbst seinen Platz in den Beziehungen von Mensch zu Mensch. Und die Menschen finden jetzt schon Platz bei diesem Kind.

In die Nacht hinein und über die irdischen Lebensrealitäten hinweg bricht der Himmel auf. Ein Stern geht auf, umkleidet vom Rot – der Farbe der Liebe. Gottes Liebe ist es, die einleuchtet, wenn man in diesem Kind mehr als nur einen Säugling erkennt. Gottes Liebe ist es, die ihre Spuren hinterlassen wird in der Welt; erste Anzeichen gehen von dem Kind im Stroh aus. Das Licht des Himmlischen, das im Stern aufgeht, und die Farbe des irdischen Strohs stehen in Beziehung - so, wie dieses Kind Himmel und Erde einander näher bringen wird.

Das Kreuz des Lebens verklärt sich in der Spannung zwischen Himmel und Erde, ist durchdrungen von der österlichen Klarheit, die am Ende des irdischen Lebens stehen wird, wenn das Kind durch das Kreuz hindurch ganz und gar und bis zum letzten Atemzug sein Menschsein gelebt hat – um zu verstärken, was hier in Betlehem schon angedeutet ist: Die Liebe Gottes macht nicht Halt vor der Dunkelheit der Welt. Sie will eindringen und verwandeln. Mehr noch: Gott streckt sich uns entgegen, ist sich nicht zu schade, Mensch zu sein und den Menschen anzunehmen.

Hier verbinden sich Himmel und Erde. Hier verbinden sich Licht und Dunkelheit, hier verbünden sich Gott und Mensch, damit das Leben gelingen kann.

So lassen wir uns einladen von den offenen Armen des Kindes. Suchen wir seine Nähe in diesen Weihnachtstagen – und darüber hinaus im Alltag, wenn sich unser Leben zwischen Himmel und Erde, zwischen Leid und Freude oft so banal anfühlt: Gott ist mit uns – es lohnt sich, IHN in allem zu suchen.

Monika Dittmann

Gottesdienste

4. Adventssonntag

Sa. 17.12.	17.30	Adventliche Orgelmusik
	18.30	Wortgottesdienst
So. 18.12.	11.00	Eucharistiefeier

Heilig Abend

Sa. 24.12.	15.00	Krippenfeier für Familien mit Kleinkindern
	17.00	Weihnachtsgottesdienst für Familien
	22.00	Christmette

1. Weihnachtstag

So. 25.12.	11.00	Festamt mit der Kapelle Straß <i>Kollekte: Adveniat</i>
------------	-------	--

2. Weihnachtstag

So. 26.12.	11.00	Festamt
------------	-------	---------

Fest der Heiligen Familie

Fr. 30.12.	18.30	Aussendungsgottesdienst der Sternsinger
------------	-------	---

Neujahr

So. 01.01.	11.00	Eucharistiefeier
------------	-------	------------------

Erscheinung des Herrn

Fr. 06.01.	18.30	Sternsinger-Dankgottesdienst
------------	-------	------------------------------

Fest der Taufe des Herrn

Sa. 08.01.	11.00	Eucharistiefeier
Mo. 09.01.	19.00	Gebetswache „Herz statt Hass“
Di. 10.01.	9.15	Wortgottesdienst der Frauen

2. Sonntag im Jahreskreis

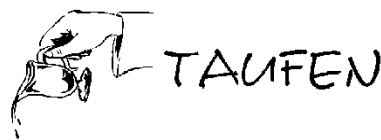
Sa. 14.01.	18.30	Wortgottesdienst
So. 15.01.	11.00	Eucharistiefeier
Di. 17.01.	10.15	Schulgottesdienst der 3b und 4b
Do. 19.01.	11.00	Schulgottesdienst der 3a und 4a
	12.00	Schulgottesdienst der 2. Klassen

3. Sonntag im Jahreskreis

Sa. 21.01.	18.30	Wortgottesdienst
So. 22.01.	11.00	Eucharistiefeier

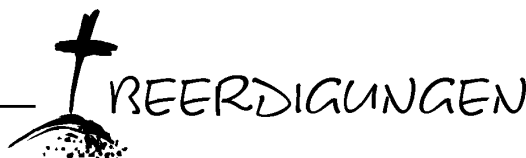
4. Sonntag im Jahreskreis

Sa. 28.01.	18.30	Wortgottesdienst
So. 29.01.	11.00	Eucharistiefeier



TAUFEN

3. Dezember 2022



BEERDIGUNGEN

10. November 2022

17. November 2022

19. November 2022

01. Dezember 2022

Am 27. November brachten unser Kirchenchor mit ihren 17 Sängerinnen und Sängern unter der Leitung von Anna Fischer ein schönes Adventskonzert zu Gehör, Lieder wechselten mit Gedichten. In der Kirche nahmen 41 Gäste das Konzert mit Klavier- und Geigenbegleitung dankbar an.

Am 4. Dezember wurden in unserer Kirche 12 neue Apostelkreuze, befestigt an den Säulen, eingesegnet. Sie wurden von Helmut Junggeburth in Holz angefertigt. Sie sollen die alten Messingkreuze ersetzen, die im Frühjahr aus der Kirche gestohlen worden sind.

Das Unterstützungsnetzwerk Vergissmeinnicht hatte zu einem Adventscafé am 7. Dezember eingeladen. Über 40 Senioren waren der Einladung gefolgt, genossen Kaffee und Kuchen, Simons Akkordeonmusik und die drei Liedchen, welche eine Gruppe Kinder aus dem Kindergarten zu Gehör brachte. Nach ihren Beiträgen überreichten die Kinder den Senioren eine Weihnachtstüte. Bürgermeister Benjamin Fadavian, traf etwas später ein, heimgekehrt von einer Dienstreise, dankte den Senioren und Seniorinnen für all das, was sie im Leben geleistet haben und wünschte allen ein schönes Fest.

Firmung ist Fortsetzung der Taufe (Teil 1)

Taufe und Firmung sind eng miteinander verknüpft. Aus der Geschichte wissen wir, dass sich das Sakrament der Firmung zum Zeugnis eines reifen / Mündigen / erwachsenen / selbstbestimmten Glaubens entwickelt hat. Deutlicher wird das auch bei Übersetzung des Wortes Firmung aus dem Lateinischen. Confirmatio bedeutet Bestätigung oder Bekräftigung. Bestätigen will der Gefirmte die Taufe, bekräftigen den Glauben an den dreieinen Gott.

Kurz gesagt: In der Firmung wird die Taufe vollendet, weil hier ein Mensch ganz bewusst zu seinem Glauben steht.

Die Firmung ist die Bekräftigung, es ein Leben lang mit Gott versuchen zu wollen.

Auch wenn das nicht immer leicht ist. Und es ist die Zusage Gottes, auf die wir vertrauen können:

Ich bin bei euch bis zum Ende der Welt.

In zwei Welten unterwegs

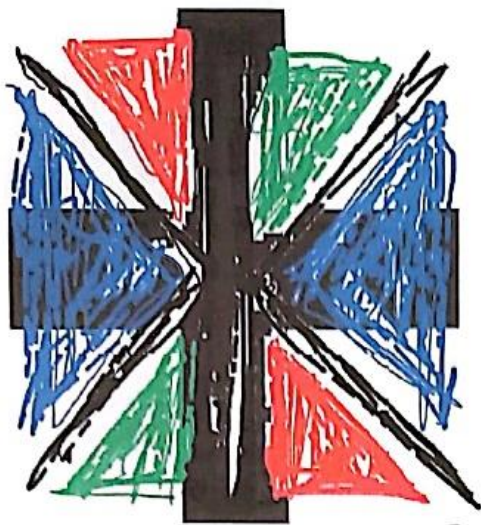
Gemeindereferentin Friederike Peters lebt nach mehr als 20 Jahren in Ecuador wieder in Deutschland

Immer wieder etwas Neues gewagt: Das zeichnet aus, was Friederike Peters sieht, wenn sie zurückblickt auf die letzten Jahrzehnte. Als Gemeindereferentin im Bistum Aachen gestartet, hat sie mehr als 20 Jahre in Ecuador gelebt und gearbeitet. Jetzt ist sie wieder in Deutschland, hat sich in der Vulkaneifel im Kreis Daun niedergelassen. Im kleinen Weidenbach geht sie ihre neue Existenz an, baut sich ein gemütliches Nest für einen aktiven Ruhestand. Sie will resümieren, schreiben, aufrütteln.

Alt werden wollte Friederike Peters nicht in dem lateinamerikanischen Land, obwohl sie die Menschen dort ins Herz geschlossen hat. Das Gesundheitswesen ist nicht gut ausgebaut, es gibt keine Pflegedienste und auch wenig stationäre Einrichtungen. Die Alten leben weiter in ihren großen Familien, sie arbeiten so lange mit, wie ihre körperlichen Kräfte und Fähigkeiten es zulassen, und sollen nicht auch noch für sie sorgen müssen. Aber alte Menschen werden auch geachtet – deutlich mehr als hier in Deutschland, wo es viel mehr davon gibt, beobachtet Friederike Peters. Wenig Verständnis entwickelt sie für die Einsamkeit, in der viele alte und kranke Frauen und Männer in unserem Wohlstandsland leben. Das müsste nicht sein, meint sie. Was können wir also dafür tun, dass es diesen Menschen bei uns besser geht?

Ein inspirierendes Beispiel dafür, wie die mittlerweile 60-Jährige zwischen den beiden Welten, die sie gut kennt, gedanklich pendelt, Vergleiche zieht und daraus Wertungen und Forderungen entwickelt. Sie hat den Menschen in Deutschland etwas zu sagen und darauf bereitet sie sich vor. Denn was sie in Ecuador erlebt hat, vor allem im zweiten Teil ihrer 20 Jahre, hat viel mit unserer Lebensweise im reichen Westen zu tun, mit unserem überbordenden Öldurst, mit unserem Hunger nach billigen Rohstoffen, mit unserer Art zu wirtschaften. Unser Wohlstand hat ganz unmittelbar mit dem Elend anderer Menschen zu tun, er baut darauf auf.

Thomas Hohenschue



KULTUR KIRCHE ST. JOSEF

Veranstaltungen-Vorschau 2023

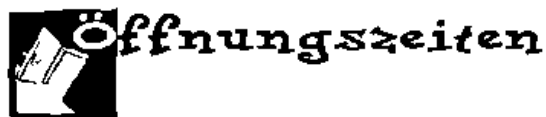
- 24.02.2023**
Freitag
Tutisanti Jazz Trio | Das Jazz Trio aus Köln spielt Standards aus unterschiedlichen Epochen der Jazzgeschichte sowie eigene Kompositionen.
- 24.03.2023**
Freitag
Andeas Grude & HeJoe Schenkelberg | "Überall ist Wunderland"
Eine poetische 'SINN-Flut' zum Durchatmen: von Froh- über Leicht- zu Unsinn, bis Blöd-, Starr- und Scharfsinn.
- 21.04.2023**
Freitag
Sanaz | Lieder und Gedichte die unter die Haut gehen.
Die Dichterin und Sängerin aus dem aserbajdschanischen Gebiet des Iran singt von der Sehnsucht nach Freiheit und Leben.
- 05.08.2023**
Samstag
Bluesaders | "The Blues Is Still Alive"
Die Bluesband bietet alles, was echten Blues ausmacht: Emotionalität und Spielfreude in Reinkultur.
- 15.09.2023**
Freitag
Ben Walker & Kirsty Merryn | Der Gewinner des BBC Folk Award und die gefeierte Sängerin und Pianistin interpretieren traditionelle englische Lieder neu.
- 20.10.2023**
Freitag
Sean Taylor | einer der derzeit aufregendsten Namen in der internationalen Roots- und Blues-Szene. Sein einzigartiges Songwriting verschmilzt Blues, Americana, Folk, Roots, Spoken Word und Social Commentary.

Kirche St. Josef Straß, Josefstraße, 52134 Herzogenrath

Beginn jeweils 20 Uhr (Einlass 19.30 Uhr) | Kartenvorverkauf im Pfarrbüro ☎ 02406/2255 (AB)
Ticketpreise 12 Euro VVK + VVK-Gebühr | 15 Euro AK (Ausnahmegruppen halber Preis)

2255	Pfarramt U. Kremer-Schäfer Josefstr. 6 52134 Herzogenrath
9797886 9797882	Pfarramt, Fax Gemeindereferent W. Hammers
5399 9797885 9797884 01778360650 2380	Hospizdienst Tellerrand Kleine Offene Tür Kindertagesstätte, P. Cohnen
979182 0800/1110111 9797881	Offene Ganztagschule Telefonseelsorge Vergissmeinnicht 1. und 3. Mittwoch im Monat von 9.00 -10.30 Uhr und nach Vereinbarung

Das Pfarrbüro bleibt in der Zeit vom 22.12.22 bis einschließlich 2.1.23 geschlossen.



Internet: www.st-josef-strass.de
 Email: pfarramt@st-josef-strass.de
 Pfarramt: Mo., Mi. 10.00 – 12.30 Uhr
 Do. 18.00 – 19.30 Uhr

Pfarrbücherei: Di. 16.00 – 18.00 Uhr
 So 12.00 – 12.30 Uhr
 außer in den Ferien und an Feiertagen